

„Die Sänger müssen ‚brennen‘!“

Vorstand und Chorleitung des MGV „Frohsinn“ 1876 e.V. Malsch über Neubeginn und Aufschwung ihres Männerchors

Die Chorszene boomt - doch was ist mit den Stammchören in den traditionellen Männergesangsvereinen? Im Wettbewerb um Mitglieder und die Gunst des Publikums kämpfen sie heute um Singfähigkeit und Überleben. Viele dieser Traditionschöre geben auf, aber so mancher MGV erzielt auch gute Erfolge im Kampf ums Überleben und gewinnt neue Kraft.

Zu ihnen gehört der **MGV „Frohsinn“ 1876 e.V. Malsch** (Rhein-Neckar-Kreis) mit seinem Männerchor. Martin Heinzmann und Uwe Schnieders, Vorsitzende des Vereins, und Chorleiter Matthias Böhringer gaben dem Autor Gelegenheit zu einem Gespräch.

> Viele MGV-Männerchöre haben aufgegeben oder stehen vor dem Aus. Sie haben in den letzten rund 10 Jahren das Kunststück fertiggebracht, dem Männerchor des Vereins neues Leben einzuhauchen. Wie war die damalige Lage des Chors?

Heinzmann: Begonnen hat alles 2004. Als unser Chorleiter Matthias Böhringer damals seine erste Singstunde hielt, ging es unserem Verein, wie vielen MGVs, nicht gerade gut: Mitgliederschwund, sinkende Zahl aktiver Sänger, resignative Stimmung in einem alternden Chor, fehlende Perspektive für die Zukunft des Vereins.

Schnieders: Für den Vorstand war der Eintritt des neuen Dirigenten das Startsignal für eine Reihe von Maßnahmen mit dem Ziel, Erstarrung und Routinen zu überwinden und dem Verein ein neues Gesicht und wieder besseres Image in der Öffentlichkeit zu geben. Im Rückblick sehen wir das Jahr 2004 heute als Neuanfang und echte Zäsur im Leben des Vereins.

> Was waren die wichtigsten Erstmaßnahmen? Was stand im Vordergrund? Das Liedgut?

Böhringer: Ja, aber nicht nur! Zunächst ging es in der Tat um die Öffnung des Liedrepertoires in Richtung moderne, insbesondere englischsprachige Literatur, und zwar als Ergänzung des bis dahin

vorrangig gesungenen traditionellen Liedguts. Im Vordergrund standen dabei eher „einfache“ Lieder, z.B. Evergreens und Ohrwürmer, die Sänger und Publikum kennen - und letzteres womöglich auch mitsingen kann.

Beim Liedrepertoire schließe ich prinzipiell nichts aus, ich mache da ungern Kompromisse. Die Literatur muss allerdings für den Chor „machbar“ sein. Lieber eine Spur leichter als eine Spur schwerer! Wenn ich zu schwere Literatur singen lasse, verlieren die Sänger schnell die Lust.

> Gearbeitet wurde und wird wohl auch immer wieder an der Verbesserung der Qualität des Chors?

Böhringer: Ja, da gibt es eine Menge von Möglichkeiten! Ich lege großen Wert auf Stimmbildung. Rhythmik, Dynamik, Interpretation etc. müssen stimmig sein. Dazu gehören zu Beginn der Chorproben regelmäßig auch Einsingübungen, die bei uns durchaus zehn Minuten dauern können, und an die sich der Chor mittlerweile gewöhnt hat.

Wichtig ist auch das Umsetzen bzw. Mischen der Stimmlagen: Der Sänger muss sich behaupten und wird in seiner Stimme stabiler. Und wenn englisch gesungen wird, kommt es für die Chorqualität darauf an, dass die Sänger auch die Stimmung des Liedes, die durch Text und Partitur transportiert wird, verstehen.

> Wie sehen Sie die Rolle der Choreografie? Chormusik ist ja wohl auch etwas fürs Auge. Nach meinem Eindruck gibt es da bei den MGVs Nachholbedarf ...

Böhringer: Das hängt sehr von der Literatur ab, die gesungen wird. Da braucht es mal mehr, mal weniger Körperswing. Es muss den Sängern einfach Spaß machen. Das Publikum muss das sehen, da muss was rüberkommen, wie z.B. bei unserem Konzert „Evergreens - Highlights aus Pop, Rock & Schlager“ im Jahr 2008.



Singen macht Spaß! Da kommt was rüber! Männerchor des MGV „Frohsinn“ Malsch in Concert! Aufnahme aus dem Konzert „Evergreens - Highlights aus Pop, Rock & Schlager“ in 2008.

Foto: Pixelhall

> Ich hatte das Vergnügen, heute an der Chorprobe teilzunehmen und war beeindruckt, dass Jung und Alt entgegen aller Klischees gemeinsam altes wie neues Liedgut singen.

Böhringer: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die „Jungen“ durchaus gerne auch traditionelles Liedgut singen. Allerdings habe ich mit den Jungsängern, die seinerzeit dazu kamen, zunächst nur modern gesungen. Wir haben im Verein heute eine „Chorprobe modern“ und danach die „Chorprobe traditionell“, an der die Jungsänger ebenfalls höchst engagiert teilnehmen. Es gibt inzwischen ein gutes wechselseitiges Verständnis zwischen Jung und Alt.

Schnieders: Das gute Verständnis geht soweit, dass die Altsänger regelrecht stolz sind auf die Jungen. Das merkt man insbesondere bei den Konzerten. Ich denke, dass dies ganz wichtig ist für unser Vereinsklima.

> Das Bemühen um neue Sänger gehörte wohl auch zu den Erstmaßnahmen des Vereins. Wo haben Sie da angesetzt?

Heinzmann: Wir haben Freunde, Bekannte und Verwandte im persönlichen Umfeld angesprochen. Auch konnten Sänger zurückgewonnen werden, die mit der bisherigen Chorleitung nicht so recht klarkamen. Nach unserer Erfahrung bringt Werbung in der Zeitung oder im örtlichen Amtsblatt wenig, allenfalls ergänzend zu der persönlichen Ansprache.

Schnieders: Unser seinerzeit zweifellos altbackenes Erscheinungsbild haben wir seit 2004 gründlich überarbeitet. Dem Männerchor wurde ein neuer Name verpasst: „MännerStimmen“ präsentierte sich ab sofort in einem neuen, frischen Outfit, weg vom Uniformlook, und mit einem neuen Logo.

Alle zwei Jahre machen wir ein großes Konzert mit einem bestimmten Motto und einem dazu passenden veränderten Erscheinungsbild. Hallendekoration, Plakatierung, Chorkleidung und -vortrag, auch Speisen und Getränke müssen aufeinander abgestimmt, quasi aus einem Guss, sein!



Führten den Männerchor des Vereins zu neuer Vitalität (v.l.n.r.):
Chorleiter Matthias Böhringer und die geschäftsführenden Vorstände
des MGV „Frohsinn“ Malsch, Uwe Schnieders und Martin Heinzmann.

Foto: Pixelhall

> Welche Widerstände seitens der Sänger gab es auf dem Weg der Erneuerung seit 2004?

Schnieders: Anfängliche Widerstände gab es erwartungsgemäß zunächst gegen die Öffnung der Chorliteratur seitens der, ich nenne es mal so, Traditionalisten im Chor. Inzwischen hat sich das gelegt, und wir beobachten, wie schon gesagt, ein wachsendes gemeinsames Interesse an guter, vielseitiger Chormusik.

Böhringer: Zum leidigen Thema Textkenntnisse und freies Singen ohne Noten: Den älteren Sängern, die Probleme mit dem Lernen und Behalten von Texten haben, sage ich gerne: Traut Euch was zu! Wer sich als Siebzigjähriger die Bundesliga-Ergebnisse merken kann, kann sich auch Texte merken!

> Wenn Sie ein Resümee zu der erfreulichen Entwicklung Ihres Männerchors in den vergangenen Jahren ziehen: Was sind bzw. waren hierfür die entscheidenden Erfolgsfaktoren?

Heinzmann: Alle müssen mitmachen, der Vorstand allein kann's nicht richten! Sie brauchen geeignete Leute aus dem Chor, die mitarbeiten und Aufgaben übernehmen, z.B. bei der Gestaltung der WebSite, von Flyern und Prospekten. Glücklicherweise haben wir diese engagierten Mitglieder.

Weiter müssen evtl. vorhandene überzogene Hierarchien abgebaut werden - so wenig Hierarchie wie möglich! Bewährte Traditionen sind zu wahren, keine Modernisierung um jeden Preis! Die richtige Mischung macht's. Die alten Sänger müssen sich in ihrem Verein wiedererkennen.

Das Wichtigste aber: Man darf sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen. Es ist uns zwar gelungen, den Altersdurchschnitt der Sänger von 65 auf 56 Jahre zu senken, wir sind uns aber bewusst, dass es zur Nachhaltigkeit dieser Entwicklung immer wieder neuer Anstrengungen bedarf!

Schnieders: Deshalb haben wir z.B. vor, in den nächsten Wochen eine Werbekampagne im Neubaugebiet des Ortes durchzuführen.

Einen ganz erheblichen Anteil an der positiven Entwicklung in den vergangenen Jahren hat zweifellos unser Chorleiter. Schon von Beginn an konnte er die Sänger durch eine abwechslungsreiche Singstunden-

gestaltung begeistern. Dazu kamen modernes Liedgut, großartige Konzerte, Auftritte und Ausflüge. Heute sind die Hallen bei unseren Konzerten voll, vor allem mit jungem Publikum.

Böhringer: Jeder Chor ist anders, deshalb gibt es wohl keine allgemeingültigen Erfolgsfaktoren. Universelle Geltung dürfte jedoch, ob bei der Mitgliedergewinnung oder Chorprobe, die persönliche Ansprache haben. Ohne die ist alles nichts! Und: Sie müssen was bieten, vor allem Qualität. Junge Sänger finden Sie überall dort, wo Leistung und Qualität geboten und gefordert werden. Der Chor muss authentisch klingen, Spaß und Lust am Singen ausstrahlen! **Die Sänger müssen „brennen“!**

Ich danke Ihnen für das Interview!

Das Gespräch führte der Autor am 25. Oktober 2013 in Malsch.

Martin Heinzmann und Uwe Schnieders sind geschäftsführende Vorstände des MGV „Frohsinn“ 1876 e.V. Malsch. Matthias Böhringer, Orchester- und Chordirigent, ist seit 2004 Chorleiter des MGV „Frohsinn“ Malsch und leitet aktuell vier Chöre im Badischen Chorverband (BCV), darunter den Badischen JugendChor im BCV. Seit April 2016 ist er Musikalischer Direktor im Präsidium des BCV.

— Stand 2018 —

Inzwischen haben die Sänger in der „Chorprobe modern“- bislang der „kleine Chor“ des MGV Malsch - auch einen Namen: Die **VOCALmen** locken mit ihrer munteren Kampagne „Lizenz zum Singen“ seit 2015 interessierte Männer zwischen „12 bis Ü60“ mit einer „Lizenz“ zum Singen, verliehen nach vier Singstunden und einem öffentlichen Auftritt. Die lt. MGV-Vorstand gute Resonanz auf die Kampagne mit mehreren neuen „Lizenznehmern“ zeigt:

Auch reine Männerchöre sind noch längst nicht am Ende!

Leseprobe aus: Lutschewitz, H. (2018): Vereinsmarketing. Was Gesangsvereine erfolgreich macht. Das Marketingkonzept „Zukunft Chöre 2015!“ - Entwicklung + Umsetzung im Praxisalltag eines Gesangsvereins. Ergebnis- und Fortschrittsbericht 2015-17, 3. Auflage, Heidelberg 2018